

Es spricht nicht das geringste dafür, dass er das Kapitel über Boto selbst verfasst und der Prüfeninger Literaturzusammenstellung angefügt hätte. Warum auch gerade Boto? Staindel kannte doch wahrlich andere Schriftsteller genug¹, die er hätte zugeben können.

Wir dürfen und — ich glaube — wir müssen vermuten, dass ihm ein Exemplar des sogenannten Anonymus Mellic. vorlag, das auf Rupert von Deutz seinen jüngeren Zeitgenossen Boto folgen liess. Nirgendwo und niemals lag das so nahe wie in oder nahe bei Prüfening am Ende des 12. Jh. Von dorthier wird der Text stammen, der mit dem Anhang über Boto, im Original oder bereits neu abgeschrieben, nach 300 Jahren zu Johann Staindel kam. Ich sagte Anhang; denn alle anderen Hss., deren Zahl allerdings klein ist, haben dieses wichtige Kapitel nicht, auch nicht die Codices, die auf einen und denselben Archetypus zurückgehen wie P. Erst als A aus Y 2 abgeschrieben war, kann der Artikel Boto in Y 2 nachgetragen und so Y 3, die Vorlage von P, fertig geworden sein. Immerhin wird das sehr bald nach Botos Tode geschehen sein, zu einer Zeit, wo die — dann bald erlöschende — Erinnerung an den Mönch noch leuchtete, ich denke: in Prüfening selbst.

Stände P in der Ueberlieferung für sich da, läge die Auffassung nahe, dass diese Hs. trotz ihrer Jugend allein den vollständigen Text wiedergäbe. Wenn sich das textgeschichtlich hätte verantworten lassen, würde ich kühnlich den Satz zur Erörterung gestellt haben: der langgesuchte Anonymus Mellicensis - Prüfeningensis ist Boto.

Boto ist derjenige Prüfeninger Mönch des 12. Jh., dem wir die in dem 'Liber de viris illustribus' ausgebreiteten Literaturkenntnisse am ehesten zutrauen, auf ihn, den Verfasser einer leider verschollenen Schrift 'De arte musica', passt das lebhafteste Interesse des Literaturhistorikers für musiktireoretische Traktate, auf ihn die Vertrautheit mit den dogmatischen und namentlich kirchenpolitischen Schriften des 11. und 12. Jh., die Vertrautheit mit den Werken des Rupertus Tuitiensis. Nach dem Muster früherer Literaturgeschichtschreiber könnte Boto sehr gut an das Ende der

1) Seine eigene literarhistorische Arbeit beweist das.